

sigurd debus ist tot.

deshalb sind wir heute hier (bürgerschaftssitzung). Justizsenatorin leithäuser ist für seinen tod verantwortlich.

justizminister kennen die haftbedingungen, legen sie fest, wissen, daß isolation folter ist.

sigurd debus ist hier in hamburg umgekommen. 6-11 stunden täglich bis zur bewußtlosigkeit festgeschnallt, zwangsernährung, unter bedingungen, die nur als grausame folter benannt werden können. wieder einmal haben die verantwortlichen offen gezeigt, daß sie die gefangenen töten, wenn sie deren willens nicht brechen können.

wir mütter und angehörige haben während des hungerstreiks mit all unserer kraft, mit unseren mitteln versucht, die forderungen der gefangenen zu unterstützen.

unsere solidarität und liebe haben nicht ausgereicht, sigurds leben zu schützen und auch die forderungen der gefangenen sind noch nicht erfüllt.

sigurd ist für die zusammenlegung gestorben, er wollte auch im gefängnis mensch sein, leben, mit anderen gefangenen aus der RAF zusammenkommen. als in der 10. woche des hungerstreiks klar war, daß sigurd sterben wird, haben die verantwortlichen den zeitpunkt seines todes und die zusagen für die zusammenlegung aufeinander abgestimmt. sie haben die beiden nachrichten - den tod von sigurd und das ende des hungerstreiks - bewußt falsch verknüpft, um alle bewegungen hier draußen zu entmutigen; sie haben zusagen gemacht in der hoffnung, daß alle proteste jetzt im sande verlaufen und der staat dann die zusagen brechen kann.

sie sagen auch, sigurd sei "nur" aus solidarität im hungerstreik gewesen. die das sagen, werden nie wissen was solidarität ist. für sie ist es ein begriff, mit dem man menschen zwingt, gegen den eigenen willens zu handeln. aber gerade sigurds entscheidung, aus dem "normalvöllzug" heraus für sich die zusammenlegung zu fordern, zeigt, daß solidarität immer freiwilligkeit; selbstbestimmung und den willens zum leben einschließt.

sigurd ist nicht der erste tode in den gefängnissen der BRD seit es einen antiimperialistischen widerstand gibt. unsere trauer über seinen tod kommt zusammen mit der trauer um katharina hammerschmidt, holger meus, siegfried hausner, ulrike meinhof, gudrun ensslin, ingrid schubert, jan carl raspe, andreas baader; ebenso fühlen wir uns den

angehörigen der irisch republikanischen gefangenen verbunden, trauer um bobby sand, der gestern im kampf um den politischen status gestorben ist. aber wir werden nicht in trauer um die toten verharren. für uns ist der tod eines gefangenen im hungerstreik mord. sigurds mutter sagte 9 tage vor seinem tod in einem interview im holländischen fernsehen, daß die tradition des faschismus in deutschland wohl nie ganz gebrochen sei. wir angehörigen werden nicht aufhören, mord und folter in den gefängnissen der BRD öffentlich zu machen.

wir wissen, daß die zusammenlegung die mindestbedingung dafür ist, daß unsere angehörige in den gefängnissen, entgegen den zielen des staates, als politische menschen überleben können.

wir wissen auch, die verwirklichung der gemachten zusagen hängt davon ab, daß die verantwortlichen auch nach dem ende des hungerstreiks unterbittlich daran erinnert werden - so wie jetzt, heute, hier. wir wollen wissen, wie und wann die forderung nach zusammenlegung konkret erfüllt wird.

wir hören nicht auf, den kampf der gefangenen f ü r das leben zu unterstützen.

angehörige politischer gefangener in der brd, hamburg den 6.5.81